

Nistplätze im Garten gestalten

- ✓ unbewachsene, sonnige Rohbodenstellen: der “ungeliebte” lückige und ungedüngte “Rasen”, unversiegelte Wege, spärlich bewachsene Böschungen oder Abbruchkanten.



- ✓ Sandbeet (“Sandarium”): Grube an sonniger Stelle von mindestens 50 cm ausheben, Drainage anlegen, mit ungewaschenem Sand, etwa Kabelsand, füllen

- ✓ Totholz mit großem Durchmesser (ideal: Teil von Baumstamm) wenn möglich aufrecht aufstellen

- ✓ Steinhaufen/-mauern mit Hohlräumen: idealerweise eine Trockensteinmauer

- ✓ markhaltige Pflanzenstängel: markhaltige Stängel von Stauden beim Rückschnitt großzügig stehen lassen oder längeres, dickeres markhaltiges Schnittgut (z.B Brombeergeäst) aufrecht aufhängen (nicht in Bündeln, sondern einzeln verteilt)



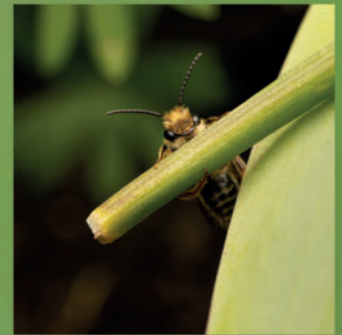
- ✓ Insektenhotel: dient hauptsächlich der Beobachtung, da hier im Schnitt ohnehin häufige Arten nisten; beste Anleitung: Werner Davids “Fertig zum Einzug: Nisthilfen für Bienen” (2021); Achtung; die meisten zum Kauf angebotenen Modelle sind völlig untauglich – und übersteuert!

- ✓ Lehmwand: Lehmoberputz (Lehm gemahlen 0-0,5mm) mit Wasser teigig angerührt in einen tiefen Kasten füllen oder zwischen ungebrannte Lehmziegel ohne Strohannteil spachteln (Ergebnis muss mit dem Fingernagel abgeschabt werden können)

- ✓ “Requisiten” zum Nestbau:

Je “unaufgeräumter” der Garten und je vielfältiger die Strukturen und Pflanzen, desto mehr Requisiten finden die Wildbienen. Von Interesse sind z. B.:

- Stängel, Lehm, Steinchen oder Harz
- leere Schnirkel- oder Weinberg-Schneckenhäuser, da es Wildbienen gibt, die in diesen nisten
- Walderdbeer- und junge Wildrosenblätter, die sich in Regensburg Nord bei Blattschneiderbienen als beliebt erwiesen haben
- die wolligen Haare von Pflanzen wie dem Wollziest, die zum Beispiel die Garten-Wollbiene für ihr Nest benötigt



Texte und Fotos:
Stephanie Rübenach



Naturkundemuseum Ostbayern
Am Prebrunntor 4
93047 Regensburg